

Stadtwerke Friedberg: Ersthelfer!

Keine vier Monate ist es her, dass Teile von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen von einer schier unvorstellbaren Flutkatastrophe heimgesucht wurden. Die erschreckenden Bilder sind mittlerweile im öffentlichen Bewusstsein schon wieder von anderen Ereignissen überholt worden. Für die Stadtwerke Friedberg gilt das jedoch nicht. Sie schickte Mitarbeiter und technisches Gerät in die betroffenen Regionen. Diese Bilder bleiben.

Als die Stadtwerke im Frühjahr zwei Trinkwassertransportbehälter anschafften, wollten sie eigentlich für den Fall einer Trinkwasser- notversorgung im Stadtgebiet gerüstet sein. „Keiner von uns“, so Betriebsleiter Detlef Ihl, „hätte sich zu diesem Zeitpunkt vorstellen können, dass einer dieser Behälter bereits wenige Wochen später hilft, im Ahrtal die Trinkwasserversorgung zu gewährleisten.“

Unmittelbar nachdem die ersten Bilder der unglaublichen Zerstörung über die Bildschirme flimmerten, registrierten sich die Stadtwerke Friedberg bei der Koordinierungsstelle für Hilfeleistungen des Deutschen Verbands der Gas- und Wasserwirtschaft (DVGW). „Und dann ging alles sehr schnell“, erzählt Ihl. Bereits am 30. Juli forderte die Einsatzleitung Ahrtal einen Transportbehälter für Trinkwasser an. „Wir haben dann direkt und unbürokratisch mit dem Werkleiter der Verbandsgemeinde alles organisiert“. „Unser Behälter, der ein Volumen von 10.000 Litern hat und mit Pumpen, Schläuchen und Zubehör ausgerüstet ist, kann nicht nur als Trinkwasserentnahmestelle, sondern auch zum Befüllen von Hochbehältern genutzt werden“.

Und genau darum ging es beim Einsatz vor Ort in Mayschoß und Dernau. Bei Schäden dieser Größenordnung (teilweise fehlten mehrere hundert Meter Leitungen auf einzelnen Streckenabschnitten) musste man improvisieren und zahlreiche Wasserhochbehälter mit Trinkwasser befüllen. In Mayschoß und Dernau waren das fünf Behälter, die über Tankfahrzeuge stetig befüllt wurden, ab dem 2. August auch von den Helfern der Stadtwerke Friedberg. „Wir waren praktisch Ersthelfer für die Trinkwasserversorgung“, erklärt Ihl.

„Bis zu zehnmal am Tag, auch am Wochenende, 12 bis 14 Stunden täglich und 14 Tage lang haben wir die Hochbehälter gefüllt“, berichtet Oswald Jung, Mitarbeiter der Stadtwerke. Er war gemeinsam mit Ralf Cermak von den Stadtwerken und Matthias Stumpf vom Bauhof der Stadt in der Krisenregion im Ahrtal.

„Doch genau diese klare Struktur und Aufgabe hat uns geholfen, mit dieser schwierigen Ausnahmesituation umgehen zu können.“ Da ist sich Oswald Jung sicher. „Als wir am 2. August in der Region ankamen, sprach keiner von uns ein Wort.“ Die Bilder, die man im Fernsehen sehe, so Jung, spiegelten nur einen Bruchteil dessen wider, was man tatsächlich vorfände.

Was diese Wassermassen und stellenweise acht Meter hohen Wellen angerichtet haben, sei einfach im wahrsten Sinne des Wortes unvorstellbar. „Wir haben Menschen kennengelernt, die von jetzt auf gleich alles verloren haben, bis auf die Kleidung, die sie trugen. Oder noch schlimmer: Angehörige verloren haben.“

Und trotz dieser unvorstellbaren Szenarien seien sie auf eine so große Dankbarkeit gestoßen. „Die Menschen“, so schildert Jung seine Eindrücke, „waren einfach froh mit ihrem Unglück nicht alleine zu sein und so viel Unterstützung zu erfahren.“

Die Bereitschaft zu helfen sei überwältigend gewesen, erzählt Jung weiter. Unabhängig von den Hilfsorganisationen, habe ihn und seine zwei Mitstreiter das private Engagement besonders beeindruckt. Landwirte mit Traktoren und Hängern, Bauunternehmer mit großen Baggern, die da waren und unbürokratisch anpackten.

Bürgermeister Dirk Antkowiak und Betriebsleiter Detlef Ihl wissen, was für einen besonderen Job das Team von den Stadtwerken und des Bauhofes geleistet hat. „Wir haben täglich mehrmals telefoniert“, erzählt Ihl, „nicht nur um Probleme zu besprechen, sondern auch um moralische Unterstützung aus der Heimat zu geben.“

Mittlerweile ist zumindest die Trinkwasserversorgung im Ahrtal wieder gewährleistet. Der Aufbau wird viele Jahre dauern und die Bilder, die die Friedberger Ersthelfer im Kopf und Herzen haben, werden zwar mit der Zeit verblassen. Vergessen wird man sie nicht mehr.



v. l. n. r. Bürgermeister Dirk Antkowiak, Mathias Stumpf, Ralf Cermak, Oswald Jung und Betriebsleiter Detlef Ihl



STADTWERKE FRIEDBERG

Stadtwerke helfen beim Energiesparen

Straßheimer Straße 35 · Telefon: 0 60 31 - 69 04-0

E-Mail: stadtwerke-friedberg@sw-fb.de

www.stadtwerke-friedberg.de